



Eine Publikation der Informationsseite muslimischer
Geistes- und Sozialwissenschaftler www.galam.de

aus dem Buch von Dr. Samir Suleiman: Der Islam muss kein Rätsel sein (2009), S. 223 f.

Prinzipiell ist *Dschihad* (dt.: „Anstrengung“) jede Anstrengung, die ein Mensch auf dem Wege *Allahs* vollbringt.

Es existieren unterschiedliche Aussagen des Propheten, die belegen, dass jede einzelne Form des *Dschihad* situationsabhängig für sich „die beste“ ist. Zusammenfassend werden von islamischen Gelehrten oft folgende Formen des *Dschihad* unterschieden:

Der *Dschihadu-n-Nafs* (*Dschihad* der Seele) bezeichnet den lebenslang andauernden Kampf des Muslims gegen seinen eigenen Egoismus, seine eigene Selbstsucht und seine eigene Triebhaftigkeit. Aufgrund seiner fortwährenden Beständigkeit wurde der „*Dschihad* der Seele“ von manchen Gelehrten auch als der „größte *Dschihad*“ überhaupt (arab.: *Al-Dschihadu-l-akbar*) bezeichnet.

Der *Dschihadu bi-l-‘Ilm* (*Dschihad* des Wissens und des Wortes) zeichnet sich dadurch aus, dass Muslime Wissen – insbesondere zum Islam, aber auch zu allen anderen nützlichen Bereichen – erwerben und weitergeben. Auch zeichnet er sich dadurch aus, dass über Wissensvermittlung Ungerechtigkeiten und andere Missstände mit dem Ziel angeprangert werden, diese zu beseitigen. So sagte der Prophet Muhammad auf die Frage eines Gefährten, was denn der beste *Dschihad* sei:

„Ein wahres Wort in der Gegenwart eines ungerechten Machthabers!“²³⁶

Der *Dschihadu bi-l-Mal* (*Dschihad* des Vermögens) zeichnet sich dadurch aus, dass Muslime ihr Vermögen auf dem Wege *Allahs*

²³⁶ Überliefert bei An-Nasa`i, Band 7, S. 161, Hadith Nr. 4209.

einsetzen. Besonders empfohlene Beispiele dafür sind freiwillige Zahlungen für Waisen oder andere Bedürftige.

Weitere gewaltlose Formen des *Dschihad* äußern sich dadurch, dass ein Muslim zum Beispiel für das Wohl seiner bedürftigen Eltern sorgt, eine Krankheit geduldig übersteht, schlichtend zwischen Streitparteien eingreift oder andere gewaltlose Anstrengungen im Streben nach *Allahs* Wohlgefallen auf sich nimmt.

Der *Dschihadu bi-s-Saif* (*Dschihad* des Schwertes) schließlich bezeichnet die „gewaltsame Anstrengung“. Falls eine solche unvermeidbar geworden ist, handelt es sich aus islamischer Perspektive dabei nicht nur um ein Recht, sondern um eine religiöse Pflicht, so zum Beispiel im Falle von Selbstverteidigung gegen einen Raubüberfall oder im Falle eines Verteidigungskrieges gegen einen Angreifer oder Besatzer.

Eine Übersetzung des Begriffes *Dschihad* mit „Heiliger Krieg“ ist sowohl linguistisch als auch islamisch-inhaltlich völlig verfehlt, zumal der Terminus „Heiliger Krieg“ weder im *Qur`an* noch in der *Sunna* auch nur an einer einzigen Stelle zu finden ist. Außerdem werden Kriege aus islamischer Perspektive vielmehr als ein unter Umständen notwendiges Übel und eine Geißel der Völker angesehen. Auch sollte an dieser Stelle erwähnt werden, dass der Begriff des „Heiligen Krieges“ nicht etwa aus dem islamischen Kulturraum stammt, sondern eine Begleiterscheinung „christlicher“ Geschichte aus der Zeit des Kreuzfahrtentums ist.

Dschihad ist übrigens insbesondere in der arabischen Welt ein häufiger Vorname sowohl für Mädchen als auch für Buben.

**Samir Suleiman: Der Islam muss kein Rätsel sein, Ein Beitrag zur interkulturellen Verständigung, 280 Seiten, davon 11 in Farbe, Paperback, Shaker Media, Aachen 2009
ISBN: 978-3-86858-330-4**

Eine Veröffentlichung dieses Buchauszugs ist nur unter detaillierter

Quellenangabe sowie nur als Direktlink gestattet und bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung durch den Autor.

Copyright by Dr. Samir Suleiman, www.qalam.de